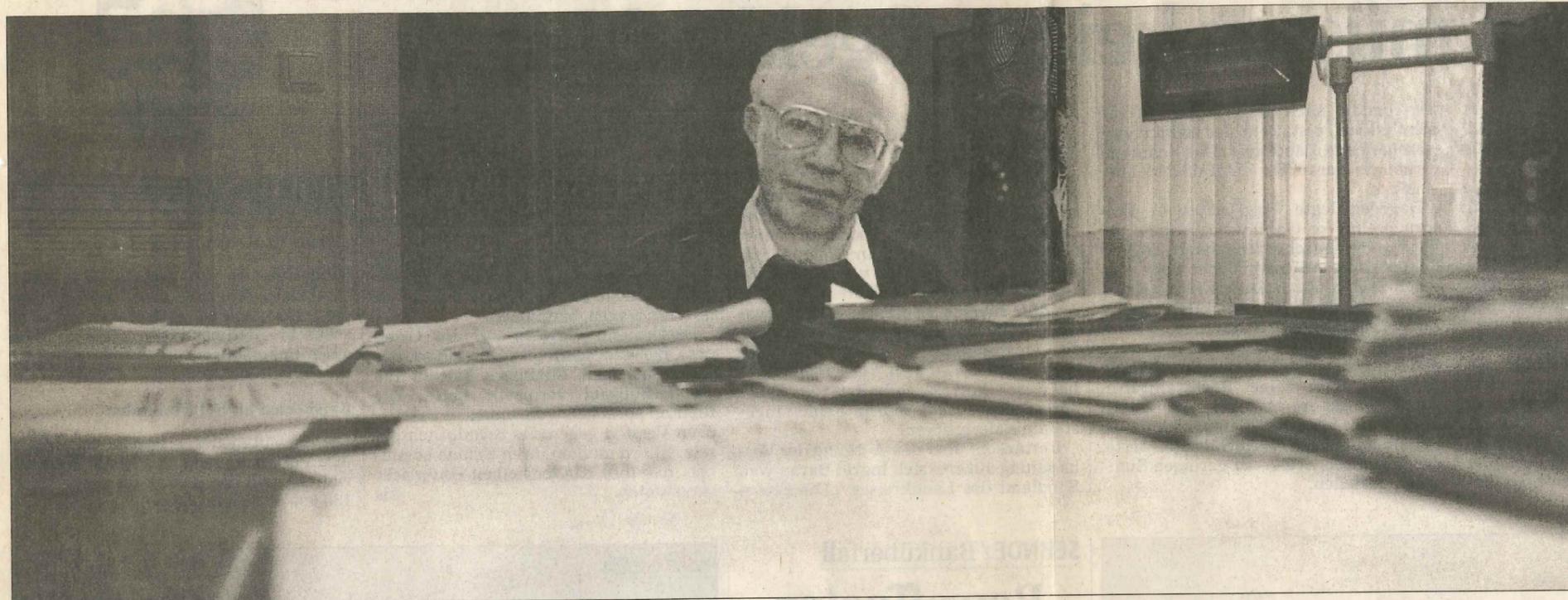


Den alle ansingen: Ludwig Rutt, der Leiter des Mädchenchors, wird 75



Musikfreund im Chaos: Ludwig Rutt, der Musiklehrer, Klavierdozent und heutige Leiter von vier Chören, verschwindet am heimischen Klavier fast hinter seinen Noten und Notizen. Fender

Ludwig Rutt gehört zu denen, die aus dem hannoverschen Musikleben kaum wegzudenken sind. Seit fünf Jahrzehnten wirkt und waltet er auf den vordersten Plätzen, ohne jemals das Rampenlicht gesucht zu haben. Am morgigen Sonntag wird der Chorleiter, Lehrer und Klavierdozent 75 Jahre alt. Es hätte alles auch ganz anders kommen können: Nachdem Rutt aus dem Krieg nach Hannover zurückgekehrt war, wollte er zunächst Maschinenbau studieren, bekam aber keinen Studienplatz. Er habe damals gar keine Vorstellung gehabt, wie er mit Musik eine berufliche Existenz aufbauen könne, erinnert er sich heute. Doch schon während des Studiums an der Musikhochschule, damals noch Landesmusikschule, fand er zu der Tätigkeit, die sich als seine eigentliche Berufung erwies: Er wurde Chorleiter.

Lehrmeister für runde Stimmen

Sein erster Chor war dort angesiedelt, wo man ihn nicht hatte studieren lassen: an der damaligen Technischen Universität. 40 Jahre dirigierte er die Akademiker und bekam dafür schließlich von der Uni eine Ehrenbürgerschaft zuerkannt. Noch während seines Studiums übernahm Rutt die Leitung des Mädchenchors, den er 1952 zusammen mit Heinz Hennig als Pendant zum Knabenchor gegründet hatte. Diese beiden Ensembles waren es auch, die beim ersten deutschen Chorwettbewerb in Köln erste Preise gewannen und Verwunderung auslösten: Einigen Leuten sei klargeworden, daß auch in Norddeutschland

gesungen werde, und zwar nicht schlecht, stellt Rutt im nachhinein fest. Auch als Musiklehrer an der St.-Ursula-Schule und Klavierdozent an der Musikhochschule war der gebürtige Dortmunder tätig, aber im Zentrum seiner Arbeit standen immer seine Sänger und (vor allem) Sängerinnen. Bis zu acht Chöre hat er zeitweise geleitet, die Familie mußte sich daran gewöhnen, daß Rutt abends selten zu Hause ist.

Heute lenkt Rutt noch die Geschicke von vier Chören. Daran möchte der Träger des Bundesverdienstkreuzes auch in den nächsten Jahren festhalten. Beim Blick nach vorn zeigt er sich recht

unternehmungslustig: Im kommenden Jahr soll der Mädchenchor sämtliche Frauenchor-Kompositionen von Brahms aufführen. Schaut man noch etwas weiter, rückt die Expo in den Blick, für die der Chor durch die Vergabe von Kompositionsaufträgen bereits vorgesorgt hat. Mehrere Komponisten haben schon in der Vergangenheit eigens für den Mädchenchor geschrieben. Die Auseinandersetzung mit der Moderne sei nicht nur für die jungen Sängerinnen wichtig, meint Rutt, neue Kompositionen ergänzten auch das schmale Repertoire für diese Besetzung.

Das Erfolgskonzept für den Mädchenchor hieß von Anfang an: weg vom üblichen Kinderchorklang, hin zur früh geschulten, runderen Stimme, die differenzieren und gestalten kann.

Inzwischen wird die vielfach ausgezeichnete Mädchenschar nach diesem Rezept von Ludwig Rutt und Gudrun Schröfel gemeinsam geleitet. Daß diese Doppelspitze nicht in verschiedene Richtungen strebt, erklärt Rutt damit, daß seine Kollegin selbst aus dem Chor hervorgegangen und mit seiner Arbeitsweise vertraut sei. Diskussionen über verschiedene Auffassungen erwiesen sich oft als fruchtbar. Heute und morgen wird allerdings nicht diskutiert, sondern gefeiert. Die eine oder andere musikalische Überraschung wird Rutt dabei sicher erleben. Bevor er selbst wieder welche bereitet. wet